

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 26

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

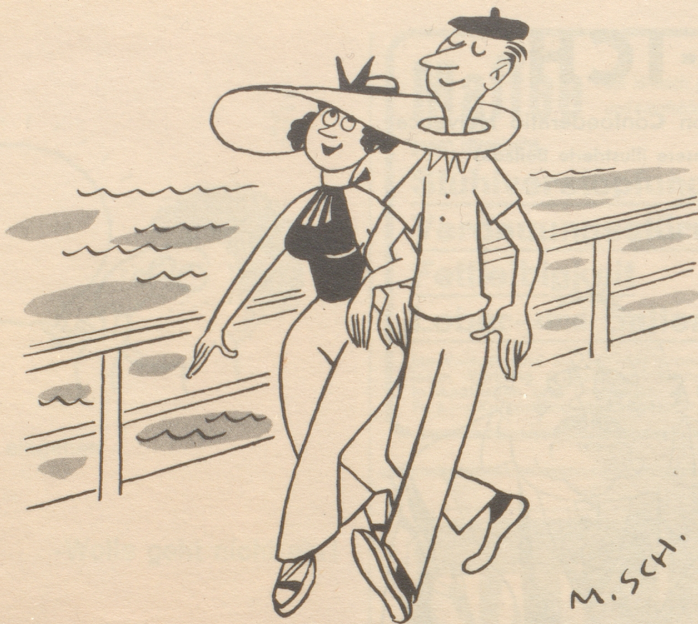
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der fesselnde Hut

Zwei Liebesbriefe

Theobald an Ilse

Hochverehrtes Fräulein Ilse!

Nach reiflicher Ueberlegung und gründlicher Prüfung meines männlichen Gewissens habe ich den schicksals-wichtigen Entschluß gefaßt, Ihnen, hochverehrtes Fräulein Ilse, mein Herz mit voller Aufrichtigkeit zu öffnen, hoffend, daß diese meine Handlung Ihrerseits einem wohlwollenden Verständnis be-
gegnet würde.

Seit es mir vergönnt war, Sie an je-
nem denkwürdigen Presseball kennen
zu lernen und besonders seit jenem un-
vergesslichen Augenblick, als Sie wäh-
rend des dritten Walzers, den ich mit
Ihnen zu tanzen die Ehre hatte, Ihr
blondes Lockenköpfchen leicht an
meine Schulter lehnten, — ist meine
Seele von einem einzigen Gedanken
erfüllt! Ihr holdes Bild schwebt Tag
und Nacht meinen Augen vor und jede
Faser meines Wesens ist von dem in-
nigen Wunsche erfüllt, Ihnen, hochver-
ehrtes Fräulein Ilse, die Erklärung mei-
ner ehrlich gemeinten Liebe zu Füßen
legen zu dürfen. Denn ich liebe Sie so
tief wie ein Mann wohl noch nie ein

Weib geliebt hat! Demzufolge wäre es
die Erfüllung meines schönsten Lebens-
traumes, wenn es mir vergönnt wäre,
vom gütigen Schicksal das Geschenk
Ihrer Zuneigung und von Ihnen die ge-
neigte Genehmigung zu erhalten, in
dessen Sinne Sie mir gestatten, bei
Ihren hochverehrten Eltern um Ihre
w. Hand anzuhalten.

Wohl ist es wahr, daß ich gegenwär-
tig nur zweiter Korrespondent bin und
mein monatliches Gehalt — nach den
obligatorischen Abzügen — vorläufig
nicht mehr beträgt als 458 Franken und
65 Rappen, doch habe ich einige Er-
sparnisse und ein mir zugedachtes Erb-
teil sowie die Aussicht, nach der be-
vorstehenden Pensionierung des ersten
Korrespondenten seine Stelle mit einer
monatlichen Gehaltserhöhung von 102
Franken und 25 Rappen zu erhalten.
Aus den geschilderten Umständen ist
es klar, daß unseren eventuellen Ehe-
bund keinerlei materielle Sorgen be-
drohen würden.

Hochverehrtes Fräulein Ilse! Hiemit
lege ich mein Schicksal vertrauensvoll
in Ihre w. Hände! Es hängt jetzt nur
von Ihnen ab, mich zum glücklichsten
Menschen auf Erden zu machen oder
das harte Urteil der Abweisung auszu-

sprechen. Ich bin — als charakterfester
Mann — auch auf letzteres gefaßt, wage
aber dennoch der Hoffnung Ausdruck
zu verleihen, daß Sie, überzeugt von
der Ehrlichkeit meines Antrages, den-
selben gütigst annehmen werden.

Genehmigen Sie, hochverehrtes Fräu-
lein Ilse, den Ausdruck meiner vorzüg-
lichen Hochachtung, mit welcher ich
die Ehre habe, zu verbleiben als Ihr
Sie stets aufrichtig hochschätzender:

Theobald Schmelzli
zweiter Korrespondent.

Ilse an Theobald

Sehr geehrter Herr Schmelzli!

Ihr mich tief ehrender Antrag vom
10-ten laufenden Monates gelangte
heute in meinen Besitz und ich spreche
Ihnen dafür meinen aufrichtigen Dank
aus. — Zwar erröte ich ob der Tat-
sache, daß ich — ohne die vorherige
Erlaubnis von meinen lieben Eltern ein-
geholt zu haben — einen Brief von
einem männlichen Wesen in Empfang
zu nehmen den Mut hatte, doch tru-
gen schließlich meine verständnisvollen
weiblichen Gefühle den Endsieg davon.

Ihr Geständnis hat mich tief gerührt
und unter dessen Einfluß kann ich es
Ihnen nicht mehr verheimlichen, daß
auch ich ...

Lieber Theo! — Der Text Ihres netten
Briefes kam mir so bekannt vor, und
plötzlich erinnerte ich mich, daß ich ihn
mit geringen Abweichungen in einem
Büchlein gelesen habe, das ich einst in
der Truhe der seligen Großmutter ge-
funden habe ... Ich wollte stilgerecht
bleiben und Ihnen aus dem «Privat-
und Liebesbriefsteller für alle Stände»
die «Zusagende Antwort Nr. 3 auf einen
Heiratsantrag» ebenfalls mit geringen
Abweichungen abschreiben, es ging
aber mit dem besten Willen nicht! ...

Sie haben zu meinem Herzen ge-
sprochen und Ihre Beweisführung ist so
überzeugend! In meinem «blonden
Lockenköpfchen» habe ich für Sie nur
die besten und schönsten Gedanken ...
Rufen Sie mich morgen nach der Büro-
zeit an! Alles andere wird sich schon
finden! Herzlichst! Ihre Ilse.

Ralph

Splitter

Der große Wendepunkt: in der Ver-
gangenheit war sie ein Mädchen mit
Zukunft. In Zukunft wird sie eine Frau
mit Vergangenheit sein.

hkst.

Naturreiner
Traubensaft

RESANO

rouge:
ein rassiger, echter Waadtländer

Bezugsquellennachweis: P. Bartenstein AG. Uster

In St. Gallen

Hotel
«Im Portner»

Bar - Restaurant

Bankgasse 12, Tel. 297 44
Dir. A. Trees-Daetwyler

In Zürich

Restaurant - Bar
«Schifflande»

Schifflande 20, Tel. 32 71 23

Petit cadre, grande cuisine
Hans Buol